

Vom Schwabenland ins Sauerland ... und zurück

Der erste Eindruck

Im Juli 2007 kamen wir in Lüdenscheid an. Es war einerseits ein „Kulturschock“: Bei der MVG haben wir uns nach den Buslinien erkundigt. Die erste Frage war: „Wieso sind Sie hierhergezogen? Wurden Sie strafversetzt?“ Bei einem Landhändler hieß es: „Das Beste an Lüdenscheid ist die A45 – da kommen Sie schnell weg von hier!“

Wir kamen aus der Nähe von Ulm und sind „stolz“ auf unsere Stadt. Wir wohnten gerne dort und sind nur aus beruflichen Gründen weggezogen ...

Es ging weiter: Wir gehen im Stilleking spazieren, zwei Spaziergänger kommen uns entgegen (mit Hund, versteht sich). Wir sagen „Hallo“ – keine Reaktion, nicht einmal ein Blick. – Das war doch sehr gewöhnungsbedürftig, – ganz abgesehen vom (Dauer-)Regen, der halt auch zu Lüdenscheid gehört. – Andererseits waren Nachbarn und Arbeitskollegen von Beginn an sehr hilfsbereit und herzlich.

Wie ging es weiter?

Über die Schulen, unsere zwei Jungsgingen damals in die 5. Klasse (FCSL) und 1. Klasse (Bierbaum), und über den Basketball fanden wir schnell Kontakt, tolle Menschen und im Laufe der Zeit auch Freunde.

♥ Beim Basketball: ein sagenhaftes Miteinander von verschiedenen Nationen: Serben, Bosnier, Griechen, Türken, Italiener, Spanier, Polen und Deutsche – alle in einer Mannschaft. Man akzeptiert die Eigenarten, spricht miteinander, hilft einander. In dieser Art haben wir viel dazugelernt, was Migration und Integration bedeutet.

♥ Über die Freie christliche Schule Lüdenscheid (FCSL) kamen wir in Kontakt zu den „Frei Evangelischen“. Für uns war dies zunächst ungewohnt, da diesbezüglich in Ulm ziemlich viele Vorbehalte existierten. Wir lernten Baptisten, Freie evangelische Gemeinden und die Gemeinde Gottes kennen, waren bei einer Taufe von Jugendlichen an der Listertal-



sperre und einer Trauung in freier Natur dabei und total überrascht, als dort von der guten Zusammenarbeit aller Christen in Lüdenscheid gesprochen wurde. Wieder eine neue Erfahrung! Wir sind katholisch und haben durch die Begegnung mit den „Frei Evangelischen“ nochmals klar unsere „Spezifika“ im christlichen Glauben erkannt und bestätigt gesehen. Das Schöne war, dass auch hier jeder den Anderen in seiner Eigenart respektierte und schätzte! Besonders beeindruckt waren wir, dass dort sehr persönlich und offen gebetet wird. Jesus gehört zum Leben dazu!

♥ In der Gemeinde St. Joseph und Medardus fanden gleich zu Beginn unserer Lüdenscheider Zeit die „Exerzitionen im Alltag“ statt. Eine tolle Erfahrung! Man konnte dort in kleinen Gruppen sehr offen über den

Glauben und Glaubenserfahrungen sprechen und zum Abschluss, die Komplet gemeinsam beten/singen. Ganz herzlichen Dank dafür! Auch für die Agapen nach den Gründonnerstagsmessen (mit Film), für die Osternachtsfeiern, für die Erstkommunion (vor der Erstkommunion) im Pfarrsaal mit den Erstkommunikanten, für „Das Lüdenscheider Gebetbuch“, „Die Mitgeher“, „Erinnerungen an Maria-Christina“, „Mit Gott durch das Jahr“ und natürlich für die tiefgründigen, lebensnahen Predigten in der Kirche St. Joseph und Medardus sowie den gesungenen Segen.

Der Abschied

Jetzt im Juli 2013 sind wir, aus beruflichen Gründen, wieder zurück nach Oberdischingen bei Ulm gezogen. Es ist uns sehr schwer gefallen – kaum zu glauben, wenn man an den Anfang zurückdenkt! Wir haben als Familie und jeder Einzelne Freunde gefunden. Seit dem Umzug erfolgte schon mancher Besuch aus Lüdenscheid und vice versa. Uns ist es ein Anliegen, die Kontakte lebendig zu halten.

Durch unsere Erfahrungen hier in Lüdenscheid wurde bei uns der Blick fürs Leben geweitet: „Du führst mich hinaus ins Weite“ (Ps 18). – Ganz herzlichen Dank dafür!

Wir wünschen der Gemeinde auch weiterhin „a guats Mitinand“ und Gottes Segen!

Fam. Häußler, Bodensee August 2013